

Keine Zulassung zum Examen

Beitrag von „Mitsch“ vom 27. November 2023 22:22

Hallo zusammen,

könnte jemand von euch mir die Frage beantworten, ob es möglich ist, trotz Nicht-Zulassung zur Examensprüfung; und das zum zweiten Mal, als Lehrer an einer Öffentlichen Schule arbeiten zu können?

Würde mich über eine Antwort sehr freuen!

Viele Grüße

Mitsch

Beitrag von „kodi“ vom 27. November 2023 22:47

Welche Examensprüfung meinst du denn?

Nichtzulassung zum 2. Staatsexamen bedeutet in der Regel, dass sie als nicht bestanden gilt. Beim 2. Mal dann endgültig. Dann kannst du in NRW nicht mehr als Lehrkraft an einer öffentlichen Schule eingestellt werden. Was natürlich noch geht, ist Arbeit bei einem Ganztagssträger als Nichtlehrer.

Beitrag von „Mitsch“ vom 28. November 2023 20:30

Hi Kodi,

Ja, ich meinte das 2. Staatsexamen, also die Zulassung zur UPP.

Aber für viele Fächer ist es doch sogar möglich, auch ohne Referendariat als Quereinsteiger zu unterrichten.

Ist es dann vielleicht doch möglich, als Vertretungslehrkraft eine Stelle zu bekommen? Vorstellen könnte ich mir, dass statt der üblichen E13 Besoldung für SEK 2 Lehrer, nur noch E11 rausspringen. Was meint ihr, jemand Erfahrung?

Danke und LG Mitsch

Beitrag von „RosaLaune“ vom 28. November 2023 20:42

Wer einen Master im Lehramt hat, der bekommt angestellt E13. Eine Verbeamtung oder auch nur eine unbefristete Stelle ist aber ohne bestandenes Referendariat nicht möglich.

Beitrag von „Meer“ vom 28. November 2023 20:55

Ich würde eher empfehlen sich beraten zu lassen, welche Alternativen es außerhalb des Schuldienstes gibt. Nach meiner persönlichen Erfahrung wird niemand ohne triftige Gründe zweimal nicht zur UPP zugelassen.

Lehrkräftemangel hin oder her.

Beitrag von „plattypus“ vom 28. November 2023 21:15

Was war der Grund für die Nichtzulassung? Durftest Du den Bedarfsdeckenden Unterricht (BdU) machen oder hat bereits zu Beginn des Referendariats die Schulleitung den BdU verweigert, so daß Du in Folge wegen nicht abgeleistetem BdU nicht zur UPP zugelassen wurdest?

Beitrag von „Mitsch“ vom 28. November 2023 21:19

Es geht nicht um mich. Was genau der Grund war, weiß ich leider nicht.

Beitrag von „s3g4“ vom 29. November 2023 09:07

[Zitat von plattyplus](#)

Was war der Grund für die Nichtzulassung? Durftest Du den Bedarfsdeckenden Unterricht (BdU) machen oder hat bereits zu Beginn des Referendariats die Schulleitung den BdU verweigert, so daß Du in Folge wegen nicht abgeleistetem BdU nicht zur UPP zugelassen wurdest?

Das geht? Was macht die LiV denn wenn sie nicht unterrichten darf?

[Zitat von Mitsch](#)

Es geht nicht um mich. Was genau der Grund war, weiß ich leider nicht.

Also geht es um eine andere Person?

Ich denke du wirst es sehr schwer haben irgendwo was zu finden. Die meisten Bundesländer (wenn nicht alle) stelle jemanden, der endgültig durch die 2. Staatsprüfung gefallen ist, nicht ein. Egal in welcher Form.

Beitrag von „treasure“ vom 29. November 2023 09:18

Ganz ehrlich: das ist doch eine Message, wenn man zweimal nicht zum Examen zugelassen wird.

Dann scheint es doch erhebliche Mängel zu geben - und statt zu kämpfen, trotzdem in diesem Beruf zu arbeiten, würde ich anraten, das einfach zu lassen, die Schlappe einzustecken und anderweitig weiter zu machen. Ist zwar blöd, weil viel Zeit draufgegangen ist - aber vielleicht braucht es noch etwas Zeit, bis der Person selbst klar wird, dass sie vielleicht einfach falsch in dem Job ist und sich selbst da keinen Gefallen tut, wenn sie es weiter versucht.

Nicht jeder kann Lehrkraft sein.

Wir haben einen Referendaren bei uns, bei dem alle BETEN, dass er es nicht schafft, weil er für die SuS eine richtiggehende Qual ist.

Beitrag von „Kapa“ vom 29. November 2023 19:45

Beim jeweiligen Bildungsministerium erkundigen.

Ich finde es übrigens sehr schade das immer davon ausgegangen wird, dass immer eine Unfähigkeit der Grund für ein Nichtbestehen ist.

Ich habe mittlerweile einige Fälle erlebt, wo es ganz objektiv (als Mitglied des Lehrerrat/Gewerkschaft bei der UPP dabei gewesen) eben nicht an der Unfähigkeit lag sondern an Animositäten gegenüber dem Anwärter oder gegen die anderen Prüfer bzw. weil die Quote erfüllt werden muss.

Beitrag von „Meer“ vom 29. November 2023 19:46

[Zitat von Kapa](#)

Beim jeweiligen Bildungsministerium erkundigen.

Ich finde es übrigens sehr schade das immer davon ausgegangen wird, dass immer eine Unfähigkeit der Grund für ein Nichtbestehen ist.

Ich habe mittlerweile einige Fälle erlebt, wo es ganz objektiv (als Mitglied des Lehrerrat/Gewerkschaft bei der UPP dabei gewesen) eben nicht an der Unfähigkeit lag sondern an Animositäten gegenüber dem Anwärter oder gegen die anderen Prüfer bzw. weil die Quote erfüllt werden muss.

Hier kam es aber zweimal erst gar nicht zur UPP...

Beitrag von „Schiri“ vom 29. November 2023 19:55

[Zitat von Kapa](#)

Bzw. weil die Quote erfüllt werden muss.

Also die Existenz dieser ominösen Quote ist doch der größte Humbug. Ich glaube, einzelne BL haben Quoten für die besonders guten Notenstufen im Rahmen von Beförderungsbeurteilungen, aber doch nicht fürs Nichtbestehen des Examens. Das wäre doch glatter Rechtsverstoß.

Beitrag von „Schiri“ vom 29. November 2023 19:59

Zitat von treasure

.

Nicht jeder kann Lehrkraft sein.

Wir haben einen Referendaren bei uns, bei dem alle BETEN, dass er es nicht schafft, weil er für die SuS eine richtiggehende Qual ist.

Volle Zustimmung zu deinem ganzen Beitrag. Ich hoffe aber, ihr belastet es nicht nur beim Beten, denn viel zu oft habe ich den Eindruck, dass niemand das nötige unangenehme Gespräch führen möchte (müssen in meinen Augen die Ausbildungsbetreuer:innen oder dir SL) und jemand so im Examen aus allen Wolken fällt oder es sogar schafft, weil alle freundlich mitgeholfen haben. Das führt dann wahrscheinlich zu unglücklichen Lehrkräften und Schüler:innen für viele Jahre...

Beitrag von „plattypus“ vom 29. November 2023 20:02

Zitat von Meer

Hier kam es aber zweimal erst gar nicht zur UPP...

Wobei ich gerade das sehr komisch finde. Meiner Meinung nach muß jeder Referendar das Recht haben von externen Prüfern bewertet zu werden, eben damit es genau zu solchen Animositäten nicht kommt. Wenn ich es richtig in Erinnerung habe, kann z.B. die Schulleitung der Ausbildungsschule den Referendar in NRW rauskicken, indem sie ihn nicht zum Bedarfsdeckenden Unterricht (BdU) zuläßt. Die Zulassung zum BdU hängt ausschließlich von der Schulleitung ab. Ohne abgeleisteten BdU kann der Referendar nicht in die UPP, weil der BdU

eine Zulassungsvorraussetzung ist.

Ich gucke aber gerne noch einmal im Gesetz nach, ob auch heute noch die Zulassung zur UPP an den BdU geknüpft ist.

Beitrag von „fossi74“ vom 29. November 2023 20:20

Zitat von treasure

Wir haben einen Referendaren

Was ist denn ein Referendaren?

Beitrag von „s3g4“ vom 29. November 2023 20:30

Zitat von Meer

Hier kam es aber zweimal erst gar nicht zur UPP...

Was aber auch an sowas wie Kappa sagte liegt. Ich habe echt hinterlistige Persönlichkeiten im Seminar kennengelernt. Das war echt anstrengend, denen nicht zu sagen was man denkt. Da kann man es sich schnell verscheißen. Weil der ganze Prozess nur sehr eingeschränkt objektiv ist, kann sowas sehr einfach gemacht werden.

Beitrag von „s3g4“ vom 29. November 2023 20:33

Zitat von Schiri

Also die Existenz dieser ominösen Quote ist doch der größte Humbug. Ich glaube, einzelne BL haben Quoten für die besonders guten Notenstufen im Rahmen von Beförderungsbeurteilungen, aber doch nicht fürs Nichtbestehen des Examens. Das

wäre doch glatter Rechtsverstoß.

Wenn ich mir persönlich eine Quote ausdenke und sie nirgends aufschreibe, dann kann es diese Quote praktisch doch geben. Wer will mir denn Nachweisen, dass ich ein ne quote habe? Weiß nicht was daran Humbug sein soll.

Beitrag von „s3g4“ vom 29. November 2023 20:49

[Zitat von plattyplus](#)

Bedarfsdeckenden Unterricht (BdU)

Mich interessiert immer noch was ein LiV macht, wenn sie nicht im Unterricht eingesetzt wird.

Beitrag von „Flipper79“ vom 29. November 2023 20:58

[Zitat von s3g4](#)

Mich interessiert immer noch was ein LiV macht, wenn sie nicht im Unterricht eingesetzt wird.

Unterricht unter Anleitung

Beitrag von „Meer“ vom 29. November 2023 21:09

Ich habe das, was ihr hier beschreibt so nicht erlebt und auch bei anderen bis dato nicht mitbekommen. Personen die bei Fachleitern ggf. nicht gut ankamen, kamen dies tatsächlich auch sonst nicht und sind auch entsprechend im Seminar aufgefallen. Wenn die Personen sich in der Schule genauso verhalten haben...

Sollte eine Schulleitung einem den BdU verwehren, sollte man sich an das Seminar wenden und versuchen darüber Wege zu finden.

Habe in der Zeit in Schule und auch im alten Job mit entsprechender Schulnähe, tatsächlich keinen Fall erlebt wo jemand ungerechtfertigt endgültig nicht bestanden hat.

Aber mag sein, dass ich damit falsch liege. Will ich nicht ausschließen.

Beitrag von „Palim“ vom 29. November 2023 21:39

Wie bekommt man denn die Zulassung zur UPP?

Wer entscheidet das?

Beitrag von „Schiri“ vom 29. November 2023 21:40

[Zitat von s3g4](#)

Wenn ich mir persönlich eine Quote ausdenke und sie nirgends aufschreibe, dann kann es diese Quote praktisch doch geben. Wer will mir denn Nachweisen, dass ich eine Quote habe? Weiß nicht was daran Humbug sein soll.

Ich dachte, es ginge um das seit Ewigkeiten kursierende Gerücht, es gäbe eine offizielle Quote in diesem Kontext. Dass es bei wahrscheinlich mehr als 1000 Fachleiter:innen in NRW auch schwarze Schafe geben mag, kann ich nicht ausschließen, aber dein Vorschlag klingt für mich, als würde ich versuchen, pro LK mindestens 10 % nicht durchs Abi kommen zu lassen. Ich will eigentlich nicht glauben, dass auch nur ein/e Kolleg:in in derart wichtiger Position so denken könnte...

Beitrag von „Schiri“ vom 29. November 2023 21:44

[Zitat von Palim](#)

Wie bekommt man denn die Zulassung zur UPP?

Wer entscheidet das?

Prüfungsordnung:

Zitat

Zulassung zur Staatsprüfung § 16 (5)

Der eigentliche Prüfungstag findet nur dann statt, wenn die durch zwei geteilte Summe der Notenwerte der Endnoten für die beiden Langzeitbeurteilungen mindestens die Note

„ausreichend“ (4,0) ergibt. Anderenfalls wird die Staatsprüfung vom Prüfungsamt ohne Durchführung des Prüfungstages für nicht bestanden erklärt und der Vorbereitungsdienst um sechs Monate verlängert.

Beispiel:

Langzeitbeurteilung der Schule: 3,5

Langzeitbeurteilung des ZfsL: 5,0

$(8,5 \text{ geteilt durch } 2 = 4,25 \nless 4,0)$ Note ist nicht mindestens 4,0)

\nless Die Staatsprüfung wird nicht durchgeführt, die Prüfung wird für nicht bestanden erklärt.

Alles anzeigen

Beitrag von „s3g4“ vom 29. November 2023 21:46

[Zitat von Schiri](#)

Ich will eigentlich nicht glauben, dass auch nur ein/e Kolleg:in in derart wichtiger Position so denken könnte

Will ich auch nicht. Aber es gibt sie mit 100% Sicherheit. Wo Macht ist, wird sie auch von irgendjemand ausgenutzt. Das fällt in den seltensten Fällen auf bei sowas.

Beitrag von „Super-Lion“ vom 29. November 2023 21:48

Habe ich das überlesen? Um welches Bundesland geht es denn?

Beitrag von „Palim“ vom 29. November 2023 22:16

Wegen der Abkürzung UPP habe ich auf NRW geschlossen.

In NDS sind die Abkürzungen andere und es gibt diese Zulassung meines Wissens nicht.

Beitrag von „Lionlion2.0“ vom 29. November 2023 23:12

[Zitat von treasure](#)

icht jeder kann Lehrkraft sein.

Wir haben einen Referendaren bei uns, bei dem alle BETEN, dass er es nicht schafft, weil er für die SuS eine richtiggehende Qual ist.

Inwiefern?

Beitrag von „raindrop“ vom 29. November 2023 23:51

[Zitat von Mitsch](#)

könnte jemand von euch mir die Frage beantworten, ob es möglich ist, trotz Nicht-Zulassung zur Examensprüfung; und das zum zweiten Mal, als Lehrer an einer Öffentlichen Schule arbeiten zu können?

Ich denke, das geht an öffentlichen Schulen nicht, wird auch bei der Einstellung abgefragt, ob man irgendwo durchgefallen ist.

Aber an Privatschulen ist es möglich.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 29. November 2023 23:59

Zitat von raindrop

Ich denke, das geht an öffentlichen Schulen nicht, wird auch bei der Einstellung abgefragt, ob man irgendwo durchgefallen ist.

Aber an Privatschulen ist es möglich.

In NRW an Ersatzschulen nur befristet.

Beitrag von „wossen“ vom 30. November 2023 05:40

Diese Nichtzulassungsmöglichkeit wurde 2011 in die OVP in NRW eingebaut, weil der bis dahin (der wohl gar nicht seltene) Fall verhindert werden sollte, dass man am UPP-Tag alles umbog (in der Praxis spielte Nichtzulassung zum bedarfsdeckenden Unterricht bis dahin keine Rolle, es reichte auch 1 Stunde).

Die alte NRW-Regelung war eigentlich gut, da man wirklich primär von Personen geprüft wurde, die keinerlei Informationen/Kenntnisse über den Prüfling besaßen (dadurch gab es auch recht viele 'überraschende' Ergebnisse). Schulvertreter saßen gar nicht in der Kommission, der Prüfling konnte die Seminarperson in der Kommission bestimmen, der Rest der Kommission kannte den Prüfling nicht (auch nicht seine Vornoten).

Jetzt kann einen halt schon ein (oder 2) 'aktiver Feind' schon quasi kicken....(wenn sich etwa die restlichen Seminarpersonen passiv verhalten, etwa um sich nicht mit dem 'Feind' anzulegen)

Beitrag von „Meer“ vom 30. November 2023 10:12

Am Tag der Prüfung sitzt auch weiterhin niemand von der eigenen Schule dabei. Es gibt eine Fachleitung die man selbst wählt, der Rest wird zugeteilt.

Die Vornoten sind diesem Teil der Prüfung offiziell auch nicht bekannt (was der gewählte Prüfer erzählt ist sicher unterschiedlich), sondern der Umschlag mit diesen Noten soll eigentlich erst zur Notenzusammenrechnung geöffnet werden. (Ich weiß, eigentlich...)

Die Nichtzulassung schützt manche aber auch, vor einem sehr üblen UPP-Erlebnis. Habe einen Fall, wo man sich nicht getraut hat, für eine Nichtzulassung zu sorgen. Damit hätte man der Person allerdings viel Leid erspart, zu dem es so am UPP-Tag kam.

Beitrag von „Seph“ vom 30. November 2023 10:21

[Zitat von s3g4](#)

Will ich auch nicht. Aber es gibt sie mit 100% Sicherheit. Wo Macht ist, wird sie auch von irgendjemand ausgenutzt. Das fällt in den seltensten Fällen auf bei sowas.

Glaubst du ernsthaft, es gäbe Fachleiter, die für sich eine interne Quote der Art "Also bei mir müssen immer 10% der Anwärter durchfallen" haben? Das habe ich bislang nichtmal in der Konstellation Lehrer <-> Schüler erlebt und da wäre es wirklich einfacher umzusetzen. Was es mit Sicherheit auch an Seminaren gibt, sind Beobachtungsfehler bei der Beurteilung von Leistungen. Aber (versteckte) feste Durchfallquoten? Ich weiß ja nicht....

Ich bin ansonsten übrigens voll bei [Meer](#) : von den vielen Anwärtern, die ich bisher miterlebt habe, sind tatsächlich nur eine kleine Hand voll durchgefallen und in all diesen Fällen hatte sich das weit vorher abgezeichnet. Nicht selten ging es dabei um Beratungsresistenz, liegengelassene Entwicklungschance und immer wieder gleiche grobe Fehler. Dass jemand mal ungerechtfertigt rausgekickt wird, ist sicher nicht ganz ausgeschlossen, aber vergleichsweise unwahrscheinlich.

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 30. November 2023 10:40

Ich finde es aus Lehrerperspektive immer sehr problematisch davon zu sprechen, die Fachleitungen hätten "es auf jemanden abgesehen", "wollen eine Quote durchfallen lassen" etc.

Wir erleben es doch auch, dass Schülerinnen und Schüler uns ähnliches vorwerfen. Das würde doch jeder von uns, mit Recht, abstreiten.

Die Fachleitungen haben sicherlich kein Interesse daran Leute durchfallen zu lassen und es ist jeder deutlich bewusst, welche schwerwiegenden Auswirkungen das Durchfallen haben hat. Das ist etwas, was sehr gut überlegt werden muss. Ich möchte diese Entscheidung nicht treffen wollen.

Beitrag von „Antimon“ vom 30. November 2023 11:03

Ich erlebe es eher anders rum: Es werden in Ermangelung an Anwärtern Leute durchgewunken, die gar nicht geeignet sind. Ich kann mir nicht vorstellen, dass das in Deutschland anders ist.

Beitrag von „fossi74“ vom 30. November 2023 11:17

Naja, ich habe es schon öfter erwähnt - hier in BW bist du raus, wenn du in einer (1) Lehrprobe mit 5 bewertet wirst. Wenn die Wiederholungslehrprobe dann am Freitag in der 8. Stunde bei 30 Grad Außentemperatur stattfindet (und auch noch beim gleichen Prüfer), nützt es dir nichts, dass sämtliche anderen Noten im Bereich 1-3 liegen. Selbst miterlebt.

Wie man als Prüfer drauf sein muss, um das tatsächlich so durchzuziehen, mag ich mir nicht vorstellen.

Beitrag von „Seph“ vom 30. November 2023 11:52

[Zitat von fossi74](#)

Naja, ich habe es schon öfter erwähnt - hier in BW bist du raus, wenn du in einer (1) Lehrprobe mit 5 bewertet wirst. Wenn die Wiederholungslehrprobe dann am Freitag in der 8. Stunde bei 30 Grad Außentemperatur stattfindet (und auch noch beim gleichen Prüfer), nützt es dir nichts, dass sämtliche anderen Noten im Bereich 1-3 liegen. Selbst

miterlebt.

Wie man als Prüfer drauf sein muss, um das tatsächlich so durchzuziehen, mag ich mir nicht vorstellen.

Es gibt sicher angenehmere Rahmenumstände als Freitag 8. Stunde bei 30°C Außentemperatur. Dass das eventuell sogar Auswirkungen auf die Wahrnehmung der Stunde haben kann und bei der Notenbildung in irgendeiner Form Niederschlag findet, kann ich mir bei aller Professionalität von Prüfern auch vorstellen. Dass nur deswegen bei sonst gut vorbereiteter Stunde jemand engültig durchs Examen fliegt, aber ehrlich gesagt nicht.

Beitrag von „Super-Lion“ vom 30. November 2023 11:58

Da man einen Stoffverteilungsplan für den Lehrprobenzeitraum einreichen muss u.a. mit Angabe der Tage und der Stunden, ist man schon selten blöd, wenn man dann Freitag, die 8. Stunde angibt. Sorry.

Das hat jetzt nichts mit dem Stundenplan zu tun. Für diese 3 Wochen kann man auch die 1./2 oder 3./4. Stunde angeben. Am angekündigten Termin findet dann eben eine Stundenplanänderung statt.

Noch schlauer ist es natürlich, wenn man gleich bei der Stundenplanerstellung darauf achtet, was aber vermutlich nicht immer ganz einfach ist.

Beitrag von „fossi74“ vom 30. November 2023 12:06

Da ist wohl tatsächlich noch mehr blöd gelaufen. Der Termin war allerdings alternativlos, dafür konnte die Kandidatin nichts. Zumal es sich eben um eine Wiederholungsprüfung handelte.

Beitrag von „Antimon“ vom 30. November 2023 14:05

[Zitat von fossi74](#)

Naja, ich habe es schon öfter erwähnt - hier in BW bist du raus, wenn du in einer (1) Lehrprobe mit 5 bewertet wirst.

Ich habe keine Vorstellung davon, was man in Deutschland tun muss um so eine Note einzukassieren. Bei uns käme es gar nicht dazu, dass man in einer Diplomlektion eine 2 setzt weil man die Person vorher schon abgesägt hätte. Wenn ich überlege, wofür ich als Praxislehrperson sowas ziehen würde ... da gehört mehr dazu als einfach nur eine schlecht vorbereitete Lektion. Das schreit nach absoluter Unfähigkeit und obendrein einem größerem Problem im zwischenmenschlichen Bereich. Wir hatten letztes Schuljahr so jemanden bei uns in der Fachschaft, die Person kam gar nicht bis zur Diplomlektion.

Beitrag von „s3g4“ vom 30. November 2023 14:21

[Zitat von Miss Othmar](#)

In NRW an Ersatzschulen nur befristet.

Und Ergänzungsschulen?

Beitrag von „s3g4“ vom 30. November 2023 14:26

[Zitat von Seph](#)

Glaubst du ernsthaft, es gäbe Fachleiter, die für sich eine interne Quote der Art "Also bei mir müssen immer 10% der Anwärter durchfallen" haben? Das habe ich bislang nichtmal in der Konstellation Lehrer <-> Schüler erlebt und da wäre es wirklich einfacher umzusetzen.

Ja das glaube ich, beweisen kann ich es nicht. Das Gegenteil kann auch nicht bewiesen werden.

[Zitat von state_of_Trance](#)

Ich finde es aus Lehrerperspektive immer sehr problematisch davon zu sprechen, die Fachleitungen hätten "es auf jemanden abgesehen", "wollen eine Quote durchfallen lassen" etc.

Wir erleben es doch auch, dass Schülerinnen und Schüler uns ähnliches vorwerfen. Das würde doch jeder von uns, mit Recht, abstreiten.

Was ist daran problematisch, wenn man seine Gedanken ausspricht? Du musst das ja nicht genauso sehen. Beweisen kann man es in den seltensten Fällen.

Kern des Problems: Lehrkräfte sind Menschen. Menschen können Arschlöcher sein, davor schützt auch kein Mechanismus der Welt. Also wird es mit 100% Sicherheit irgendwo vorkommen. Wenn es angesprochen wird, bedeutet es aber doch nicht, dass jede Lehrkraft/Fachleitung so handelt bzw. sowas duldet. Es wird eine kleine Minderheit sein.

Ich habe nicht gesagt "Fachleitungen haben eine Quote", ich habe nur festgestellt dass Fachleitungen Menschen sind und Menschen können Arschlöcher sein. Eine Schnittmenge lässt sich gar nicht vermeiden.

Beitrag von „Frechdachs“ vom 30. November 2023 15:27

Bei mir im Seminar herrschte völlige Willkür. Mit Ausbildung hatte das System dort nichts zu tun. Sehr fähige Referendare wurde rausgekickt und teilweise heftige Nieten kamen durch (Verhältnis oder Verwandtschaft mit Seminarleiter, ...). Am meisten habe ich von einem sehr guten Mentor gelernt. Auf das Seminar hätte ich verzichten können.

Beitrag von „Kapa“ vom 30. November 2023 16:15

[Zitat von state_of_Trance](#)

Ich finde es aus Lehrerperspektive immer sehr problematisch davon zu sprechen, die Fachleitungen hätten "es auf jemanden abgesehen", "wollen eine Quote durchfallen lassen" etc.

Wir erleben es doch auch, dass Schülerinnen und Schüler uns ähnliches vorwerfen. Das würde doch jeder von uns, mit Recht, abstreiten.

Die Fachleitungen haben sicherlich kein Interesse daran Leute durchfallen zu lassen und es ist jeder deutlich bewusst, welche schwerwiegenden Auswirkungen das Durchfallen lassen hat. Das ist etwas, was sehr gut überlegt werden muss. Ich möchte diese Entscheidung nicht treffen wollen.

Ich habe es leider mehrmals erlebt (u. a. am eigenen Leib weil ich als Seminarsprecher auf Bitten der Mitreferendare einen Missstand im Fachseminar beim Hauptseminar angezeigt habe) und die Gründe dahingehend lagen leider bei den Seminarleitern, die sich selbst sehr wichtig genommen haben.

Wenn ein Seminarleiter regelmäßig nicht pünktlich zum Seminar (14x 20-60 Minuten zu spät) oder Hospitationen (3x 60 Minuten, 5x 40-59

Minuten, 8x 10-30 Minuten) oder gar häufig Seminarsitzungen 10 Minuten vorher absagt (12x), im Seminar selbst Zeitung liest nachdem er Texte zum Lesen ausgeteilt hat (ohne Arbeitsauftrag)....dann beschwert man sich auch mal. Doof war damals nur das wir nicht wussten, dass er aufgrund guter familiärer Beziehungen in der entsprechenden Behörde Narrenfreiheit hatte. Quittung bekamen meine Mitreferendarin und ich dann postwendend. In den Stunden vorher war übrigens immer von top Stunden die Rede und die entsprechenden betreuenden Lehrkräfte und Schulleitungen sahen das auch ganz anders als der Prüfer am Ende (was zum Glück).

Leider habe ich bei einigen wo ich als Betreuer/Lehrerrat/GEW-Unterstützung dabei war erlebt, dass die Benotung nach Nase vergeben wurde. Sobald kein Formfehler vorliegt kommt man dann nicht mal mehr gegen an.

Ebenfalls gibt es Seminarleitungen, die eben nicht objektiv entscheiden, hier sind mir einige Fälle aus NRW bekannt (schon etwas länger her) die einem guten Bekannten (Seminarleiter) ein Dorn im Auge waren weil Unprofessionalität schlecht hin.

Es gibt ne Menge guter Seminarleitungen genau wie Lehrer. Aber halt auch einige Nulpen (Kollege von mir hat z.B. Noten teilweise gewürfelt!).

Und ja in einigen Fächern wird eine unsausgesprochene Quote erfüllt, nicht aber weil offiziell vorgegeben sondern weil selbst veranschlagt.

Beitrag von „Antimon“ vom 30. November 2023 18:45

Ich wundere mich schon über das, was ich hier lese. Ich habe an der PH Basel durchaus auch einige wirklich dämliche Leute erlebt aber schlussendlich sind am Bewertungsprozess so viele unterschiedliche Personen beteiligt, dass eine ungerecht negative Beurteilung praktisch nicht möglich ist. Ich hatte eine Praxislehrperson, die sich ziemlich unprofessionell verhalten hat, das habe ich an die PH dann auch zurückgemeldet. Das Diplompraktikum hätte ich bei dem einfach nicht gemacht. Kann man sowas denn im deutschen System nicht reklamieren? Ich meine, es muss doch auffallen, wenn in einem Seminar wirklich was krumm läuft.

Beitrag von „fossi74“ vom 30. November 2023 21:52

Zitat von Seph

Es gibt sicher angenehmere Rahmenumstände als Freitag 8. Stunde bei 30°C Außentemperatur. Dass das eventuell sogar Auswirkungen auf die Wahrnehmung der Stunde haben kann und bei der Notenbildung in irgendeiner Form Niederschlag findet, kann ich mir bei aller Professionalität von Prüfern auch vorstellen. Dass nur deswegen bei sonst gut vorbereiteter Stunde jemand engültig durchs Examen fliegt, aber ehrlich gesagt nicht.

Stimmt schon. Vielleicht waren ja die Noten in allen anderen Bereichen (2. Fach etc.) alle geschönt.

Beitrag von „Kapa“ vom 30. November 2023 23:31

Zitat von Antimon

Ich wundere mich schon über das, was ich hier lese. Ich habe an der PH Basel durchaus auch einige wirklich dämliche Leute erlebt aber schlussendlich sind am Bewertungsprozess so viele unterschiedliche Personen beteiligt, dass eine ungerecht negative Beurteilung praktisch nicht möglich ist. Ich hatte eine Praxislehrperson, die sich ziemlich unprofessionell verhalten hat, das habe ich an die PH dann auch zurückgemeldet. Das Diplompraktikum hätte ich bei dem einfach nicht gemacht. Kann man sowas denn im deutschen System nicht reklamieren? Ich meine, es muss doch auffallen, wenn in einem Seminar wirklich was krumm läuft.

In meinem Fall war es so das beim ersten Anlauf fachlich begründet wurde (was im Nachhinein per Gericht überprüft als falsch benotet raus kam). Im Normalfall kommst du gegen sowas dann nicht an es sei es gab einen Formfehler. Gibt es keinen Formfehler hast du zu 99% keine Chance gegen falsche Bewertung vorzugehen.

Beitrag von „wossen“ vom 1. Dezember 2023 05:19

Zitat von Meer

Am Tag der Prüfung sitzt auch weiterhin niemand von der eigenen Schule dabei. Es gibt eine Fachleitung die man selbst wählt, der Rest wird zugeteilt.

Die Vornoten sind diesem Teil der Prüfung offiziell auch nicht bekannt (was der gewählte Prüfer erzählt ist sicher unterschiedlich), sondern der Umschlag mit diesen Noten soll eigentlich erst zur Notenzusammenrechnung geöffnet werden. (Ich weiß, eigentlich...)

Die Nichtzulassung schützt manche aber auch, vor einem sehr üblen UPP-Erlebnis. Habe einen Fall, wo man sich nicht getraut hat, für eine Nichtzulassung zu sorgen. Damit hätte man der Person allerdings viel Leid erspart, zu dem es so am UPP-Tag kam.

Ich finde, dass eine Nichtzulassung ohne UPP weitaus übler und demoralisierender ist als eine schlecht verlaufende UPP, die UPP im 1. Anlauf ist dann ja auch noch eine Entscheidungshilfe, ob man es weiter versuchen möchte. Am Übelsten ist es sicherlich, zweimal nicht zugelassen zu werden...(die Nichtzulassungen erfolgen kurz vor der UPP)

Die Nichtzulassungsdrohung ist ein riesiger Stressor für Refs mit Problemen (oder auch schwierigen Ausgangslagen).

Für Seminar/Schule könnte das Anstreben einer Nichtzulassung auch noch die Anreizfunktion haben, dass man sich nicht den Unwägbarkeiten einer UPP aussetzt (ist für die ja 'unangenehm', wenn der mit 4/5 vorbenotete Kandidat plötzlich in der UPP brilliert)

Und ja, die Fälle gibt es in NRW, dass Refs völlig überraschend in der UPP durchfallen - oder auch recht überraschend glatt bis gut durchkommen (ist nicht die Regel, aber... Meine NRW-Zeit ist jetzt allerdings auch schon fast 10 Jahre her).

Das NRW-Modell mit seiner Fixierung auf dem Examenstag (die den Ref ein Stück weit auch unabhängig macht gegenüber Seminar/Schule) ist halt durch die Möglichkeit der Nichtzulassung entscheidend eingeschränkt worden

Beitrag von „CDL“ vom 1. Dezember 2023 07:25

[Zitat von Kapa](#)

Ich habe mittlerweile einige Fälle erlebt, wo es ganz objektiv (als Mitglied des Lehrerrat/Gewerkschaft bei der UPP dabei gewesen) eben nicht an der Unfähigkeit lag sondern an Animositäten gegenüber dem Anwarter oder gegen die anderen Prüfer bzw. weil die Quote erfüllt werden muss.

Was für eine Quote soll das sein und welchem Zweck dient diese?

Beitrag von „Super-Lion“ vom 1. Dezember 2023 08:58

[Zitat von CDL](#)

Was für eine Quote soll das sein und welchem Zweck dient diese?

Gibt es vermutlich in Ba-Wü nicht. Ich nehme immer wieder Lehrproben ab und habe davon noch nie etwas gehört.□□□♀

Beitrag von „treasure“ vom 1. Dezember 2023 09:13

[Zitat von Lionlion2.0](#)

Inwiefern?

Er machte schon als UPlus-Kraft "sein eigenes Ding", hielt sich nicht an die Vorgaben und die Absprachen und machte das, was ihm gerade einfiel.

Die Kinder erhielten einen total zerrissenen Unterricht, ohne irgendeinen roten Faden (mitten in der Englischstunde mit gut vorbereitetem Konzept der Englischlehrerin, an das er sich nicht hielt, fiel ihm ein, er könne ja mal Noten machen und bekanntgeben, um die unruhigen Kinder

zu schocken, was weder seine Aufgabe war, noch als Schock-Element in irgendeiner Form genutzt werden sollte) - und genauso geht das jetzt weiter.

Ich maße mir nicht an, da irgendwelche psychischen Beeinträchtigungen zu diagnostizieren, wobei ich der Meinung bin, dass eine sehr stark heraussticht, aber er ist der Meinung, er könne alles - und kann nichts. Es sind immer alle anderen schuld an den Unterrichtsmisereen, er jedoch nicht. Und das ist eine ungute Mischung, denn er sieht die Notwendigkeit nicht, sich gut vorzubereiten. Ich kann nur hoffen, dass die Unterrichtsbesuche unterirdisch sind und er auch sonst irgendwann mal schwarz auf weiß Grenzen gesetzt bekommt.

Beitrag von „Schiri“ vom 1. Dezember 2023 09:33

Zitat von CDL

Was für eine Quote soll das sein und welchem Zweck dient diese?

Zitat von Super-Lion

Gibt es vermutlich in Ba-Wü nicht. Ich nehme immer wieder Lehrproben ab und habe davon noch nie etwas gehört.□□□♀

Wenn man die Beiträge danach noch mal liest, sieht man, dass es die offiziell wohl nie gibt und die Meinungen darüber, ob wirklich Fachleiter:innen so denken, auseinandergehen :).

Beitrag von „plattyplus“ vom 1. Dezember 2023 12:35

Zitat von Antimon

Ich wundere mich schon über das, was ich hier lese. Ich habe an der PH Basel durchaus auch einige wirklich dämliche Leute erlebt aber schlussendlich sind am Bewertungsprozess so viele unterschiedliche Personen beteiligt, dass eine ungerecht negative Beurteilung praktisch nicht möglich ist.

Mal ein Beispiel wiees bei mir lief. Damals, als ich Referendar war, wollte mich die Schulleiterin nicht zum Bedarfsdeckenden Unterricht (BdU) zulassen. Diese Zulassung obliegt allein der

Schulleitung. Ohne abgeleisteten BdU konnte man zumindest damals nicht zur UPP zugelassen werden. Ich hatte damals einen Unterrichtsbesuch von dem entsprechenden Fachseminarleiter in der 2. Stunde. Als ich den Termin im Sekretariat bekannt gegeben hatte, kam als Antwort der Schulleiterin: "In der 2. Stunde kann ich nicht. Ich komme dann am gleichen Tag in der 5. Stunde in eine andere Klasse und will sehen..." und dann auch gleich mit dem Verweis, daß es um die Zulassung zum BdU geht und das Ganze schriftlich.

Mit dem Schreiben bin ich dann zu meinem Fachseminarleiter, der gleich messerscharf darauf schloß, daß eine Nichtzulassung zum BdU eine Nichtzulassung zur UPP zur Folge hat. Entsprechend hat er sich an dem Tag auch noch die 5. Stunde freigeräumt. Wenn es um so gewichtige Entscheidungen geht, wolle er dabei sein. Ich hatte ihn an dem Tag also gleich zweimal zu Gast.

Sein Unterrichtsbesuch in der 2. Stunde lief normal durch, die Nachbesprechung fand in der 3. Stunde statt, fertig.

Als es dann in der 5. Stunde den zweiten Besuch gab, war meine Schulleiterin schon wütend, daß besagter Fachseminarleiter immer noch da war und auch keine Anstalten machte zu gehen. Damit hatte sie nicht gerechnet, daß er auch dieser Stunde beiwohnt. Nach den Geschehnissen vorher hatte ich seinen zweiten Besuch an diesem Tag nicht mehr im Sekretariat bekanntgegeben, nicht, daß sich meine Schulleiterin noch einen dritten Termin aussucht. Das Thema der Stunde im Rahmen des Rechnungswesens war das Eröffnungsbilanzkonto.

In der Nachbesprechung kam von der Schulleiterin: "Hr. Plattyplus, das Thema Eröffnungsbilanzkonto steht nicht in der didaktischen Jahresplanung, damit haben sie etwas unterrichtet, das nicht relevant ist. Entsprechend ist der relevante Lernzuwachs der Schüler gleich null und die Stunde mit der Note 6 zu bewerten."

Antwort meines Fachseminarleiters: "Das Thema Eröffnungsbilanzkonto gehört zum Rechnungswesen und ist auch an dieser Stelle zu unterrichten. Das kann man nicht einfach weglassen. Taucht das Thema in der Didaktischen Jahresplanung ihrer Schule nicht auf, so ist die Jahresplanung unzureichend. Haben sie, sie unterrichten das Fach als Schulleiterin ja selber, diese Thematik in den 40 Jahren ihrer Laufbahn nicht unterrichtet, so haben sie es über all die Jahre fachlich falsch unterrichtet! Ich bewerte den zweiten Unterrichtsbesuch am heutigen Tag mit der Note 1,3."

Da konnte mich die Schulleiterin dann nicht mehr über die Nichtzulassung zum BdU rausdrängen und dem Quereinsteiger, den sie vor meinem Referendariatsbeginn schon in der Hinterhand hatte, die Stelle zusagen. Dank meiner paar Stunden BdU konnte keine weitere Stelle für ihn ausgeschrieben werden.

Hätte mein Fachseminarleiter sich nicht bereiterklärt auf den Besuchstermin der Schulleiterin einzugehen und unangekündigt dieser Lehrprobe beizuwohnen, die Schulleiterin hätte mich alleine ohne das Urteil einer weiteren Person rausgekegelt.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 1. Dezember 2023 12:45

[Zitat von Mitsch](#)

Es geht nicht um mich. Was genau der Grund war, weiß ich leider nicht.

Dann bist du nicht schreibberechtigt und man kann auch keine sinnvolle Antwort geben, weil du die Rückfragen nicht beantworten kannst.

Im Zweifel in Sachen-Anhalt fragen, die nehmen aktuell jeden.

Beitrag von „Schiri“ vom 1. Dezember 2023 12:46

[Zitat von plattypus](#)

Mal ein Beispiel wiees bei mir lief. Damals, als ich Referendar war, wollte mich die Schulleiterin nicht zum Bedarfsdeckenden Unterricht (BdU) zulassen. Diese Zulassung obliegt allein der Schulleitung. Ohne abgeleisteten BdU konnte man zumindest damals nicht zur UPP zugelassen werden. Ich hatte damals einen Unterrichtsbesuch von dem entsprechenden Fachseminarleiter in der 2. Stunde. Als ich den Termin im Sekretariat bekannt gegeben hatte, kam als Antwort der Schulleiterin: "In der 2. Stunde kann ich nicht. Ich komme dann am gleichen Tag in der 5. Stunde in eine andere Klasse und will sehen..." und dann auch gleich mit dem Verweis, daß es um die Zulassung zum BdU geht und das Ganze schriftlich.

Mit dem Schreiben bin ich dann zu meinem Fachseminarleiter, der gleich messerscharf darauf schloß, daß eine Nichtzulassung zum BdU eine Nichtzulassung zur UPP zur Folge hat. Entsprechend hat er sich an dem Tag auch noch die 5. Stunde freigeräumt. Wenn es um so gewichtige Entscheidungen geht, wolle er dabei sein. Ich hatte ihn an dem Tag also gleich zweimal zu Gast.

Sein Unterrichtsbesuch in der 2. Stunde lief normal durch, die Nachbesprechung fand in der 3. Stunde statt, fertig.

Als es dann in der 5. Stunde den zweiten Besuch gab, war meine Schulleiterin schon wütend, daß besagter Fachseminarleiter immer noch da war und auch keine Anstalten

machte zu gehen. Damit hatte sie nicht gerechnet, daß er auch dieser Stunde beiwohnt. Nach den Geschehnissen vorher hatte ich seinen zweiten Besuch an diesem Tag nicht mehr im Sekretariat bekanntgegeben, nicht, daß sich meine Schulleiterin noch einen dritten Termin aussucht. Das Thema der Stunde im Rahmen des Rechnungswesens war das Eröffnungsbilanzkonto.

In der Nachbesprechung kam von der Schulleiterin: "Hr. Plattypus, das Thema Eröffnungsbilanzkonto steht nicht in der didaktischen Jahresplanung, damit haben sie etwas unterrichtet, das nicht relevant ist. Entsprechend ist der relevante Lernzuwachs der Schüler gleich null und die Stunde mit der Note 6 zu bewerten."

Antwort meines Fachseminarleiters: "Das Thema Eröffnungsbilanzkonto gehört zum Rechnungswesen und ist auch an dieser Stelle zu unterrichten. Das kann man nicht einfach weglassen. Taucht das Thema in der Didaktischen Jahresplanung ihrer Schule nicht auf, so ist die Jahresplanung unzureichend. Haben sie, sie unterrichten das Fach als Schulleiterin ja selber, diese Thematik in den 40 Jahren ihrer Laufbahn nicht unterrichtet, so haben sie es über all die Jahre fachlich falsch unterrichtet! Ich bewerte den zweiten Unterrichtsbesuch am heutigen Tag mit der Note 1,3."

Da konnte mich die Schulleiterin dann nicht mehr über die Nichtzulassung zum BdU rausdrängen und dem Quereinsteiger, den sie vor meinem Referendariatsbeginn schon in der Hinterhand hatte, die Stelle zusagen. Dank meiner paar Stunden BdU konnte keine weitere Stelle für ihn ausgeschrieben werden.

Hätte mein Fachseminarleiter sich nicht bereiterklärt auf den Besuchstermin der Schulleiterin einzugehen und unangekündigt dieser Lehrprobe beizuwohnen, die Schulleiterin hätte mich alleine ohne das Urteil einer weiteren Person rausgekegelt.

Alles anzeigen

Alles an dieser Story ist schlimm und ich bin sehr froh, dass es so geendet ist. Auch wenn wir jetzt ja nur deine Version kennen: Wenn die Zitate korrekt sind, ist das ganz, ganz übel.

Beitrag von „Antimon“ vom 1. Dezember 2023 13:04

Ohne irgendjemanden zu Nahe treten zu wollen: Ich halte es für ein Gerücht, dass in der Ausbildung zur Lehrperson Leute systematisch rausgeätzt werden. Ich habe bei uns an der Schule schon einige kommen und gehen sehen, an einigen Entscheidungen zum gehen war ich selbst auch beteiligt. Es gab immer einen Grund. Und es war immer so, dass die Person, die gehen musste, das alles ganz anders sah. Was eben in der Regel mit ein Grund ist.

Beitrag von „plattyplus“ vom 1. Dezember 2023 13:19

[Zitat von Antimon](#)

Und es war immer so, dass die Person, die gehen musste, das alles ganz anders sah.
Was eben in der Regel mit ein Grund ist.

Aber gerade dann würde ich externe Prüfer holen und eben nicht ein Prüfungsverfahren abkürzen.

Ich habe auch schon Referendare und Quereinsteiger gesehen, die gut daran getan haben doch nicht Lehrer zu werden. Aber gerade wenn die Prüfungsergebnisse gewaltig voneinander abweichen, z.B. die Vornoten und die Noten der UPP, dann werde ich ganz hellhörig.

Beitrag von „treasure“ vom 1. Dezember 2023 14:45

[Zitat von plattyplus](#)

Mal ein Beispiel wiees bei mir lief.

Mal nen dollen Online-Knuddler.

Krasse Nummer.

Ich kenne das vom Studium her noch. Wenn man jemand ist, der nicht kuscht und nicht alles toll findet, das die "Obrigen" so anrichtet, dann sitzt man schnell im Vordiplom da, erhält ein breites Grinsen und ein "nee, so können wir das nicht als Bestanden werten". Oder der Prof, der stellvertretender Direktor werden wollte und zu NULL nicht gewählt wurde. Er bekam keine einzige Stimme, auch nicht die der Studentengemeinschaft...und das spürten wir dann in den Prüfungen.

Solche Menschen gibt es leider immer wieder.

Trotzdem sind das (hoffentlich) die Ausnahmen - denn wie sonst soll man Schüler und Schülerinnen schützen, wenn nicht durch Nichtzulassungen?

Beitrag von „Antimon“ vom 1. Dezember 2023 19:15

[Zitat von plattyplus](#)

Hätte mein Fachseminarleiter sich nicht bereiterklärt

Hat er aber. Das schrieb ich doch weiter oben auch schon. Es sind immer mehrere Personen am Bewertungsprozess beteiligt, damit eben nicht nur das eine Arschloch was zu sagen hat. Ich hatte einen Praxislehrer, der mir nach jeder Lektion Unterricht erklärt hat, ich hätte als Chemikerin halt keine Ahnung von Physik. Die Diplomlektion habe ich wundersamerweise mit einer 5, die Fachdidaktik gar mit einer 5.5 bestanden. Mann, bin ich ahnungslos.

Beitrag von „s3g4“ vom 1. Dezember 2023 19:32

[Zitat von CDL](#)

Was für eine Quote soll das sein und welchem Zweck dient diese?

Es hat doch niemand behauptet, dass so eine Quote existiert. Aber scheinbar handelt eine Minderheit so, dass man eine Quote vermuten könnte

Beitrag von „plattyplus“ vom 2. Dezember 2023 02:33

[Zitat von Antimon](#)

Hat er aber. Das schrieb ich doch weiter oben auch schon. Es sind immer mehrere Personen am Bewertungsprozess beteiligt, damit eben nicht nur das eine Arschloch was zu sagen hat.

Er hätte aber nicht Kommen müssen. Es ist vom System her bei uns jedenfalls nicht vorgesehen, dass in solchen Fällen mehrere Prüfer das Urteil bestätigen müssen.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 2. Dezember 2023 07:14

[Zitat von Kapa](#)

Ich habe mittlerweile einige Fälle erlebt, wo es ganz objektiv (als Mitglied des Lehrerrat/Gewerkschaft bei der UPP dabei gewesen) eben nicht an der Unfähigkeit lag sondern an Animositäten gegenüber dem Anwärter oder gegen die anderen Prüfer bzw. weil die Quote erfüllt werden muss.

In meiner Zeit haben bei mir an der Schule drei Personen zumindest den ersten Anlauf nicht bestanden, bei allen drei war klar wie Kloßbrühe, dass das so kommen wird. Häufig gab es hier große Probleme zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmung und eine gewisse Beratungsresistenz.

Das ist jetzt nur eine Anekdote, natürlich, aber das irgendwer trotz gutem Unterricht durchfällt, weil eine angebliche Quote erfüllt werden muss, halte ich für "unwahrscheinlich".

Beitrag von „Antimon“ vom 2. Dezember 2023 09:35

[Zitat von plattyplus](#)

Er hätte aber nicht Kommen müssen

Ist er aber. Weil er wahrscheinlich verstanden hat, was sonst passiert. "Das System" ist eben nicht "böse". Die meisten Personen, die darin arbeiten, sind völlig normal im Kopf und haben ein gutes Gespür für andere Menschen und die jeweilige Situation. Das hat der nicht exklusiv für dich gemacht, sondern weil er einen guten Job macht und ein professionelles Verständnis von seiner Tätigkeit hat.

Bei manchen Anwärtern stimmt einfach echt was mit der Selbstwahrnehmung nicht. Das sind dann halt die, die erzählen, alle sind nur gemein zu ihnen und erkennen ihre Grandiosität nicht. Ich hatte selbst so einen Typen in der Ausbildung, den die PH sogar hat bestehen lassen. Natürlich hat der (zumindest bei uns in der Region) nirgendwo eine Anstellung gefunden. Es gibt Leute, die wirklich vollkommen unzumutbar für Kinder und Jugendliche sind.

Beitrag von „Kapa“ vom 2. Dezember 2023 11:26

Die Quote die mir bekannt ist, kenne ich nur von einem Seminarleiter der jeden Durchgang zwei bis drei Referendare durchfallen lässt beim ersten Mal weil er als harter Seminarleiter einen Ruf zu verteidigen hat. Derjenige ist mittlerweile zum Glück auch durch das Hauptseminar raus gefegt worden hat die Schiene aber mindestens in 5 Durchgänge gefahren.

Das war definitiv keine vorgegebene Quote aber der Kerl war berüchtigt.

Die durchfaller die ich kenne sind zum Teil berechtigt durchgefallen, aber halt zum teil eben nicht.

Mein persönliches Highlight als Mentor einer Referendarin war:

Seminarleiterin, ihres Zeichens Gymnasiallehrerin, ist im Unterricht an einer Oberschule (Hauptschulklientel) und der gravierende Punkt für die Bewertung war.....“Das ist kein gymnasiales Niveau!“ darum drehte sich dann alles weil die Texte zu einfach etc seien. Ich hab der Dame freundlich erklärt das ein Teil der Kinder nicht mal richtig ihren Namen schreiben können und definitiv ein lernzuwachs statt gefunden hat. War ihr egal, sie möchte schließlich gymnasialen Unterricht sehen wenn sie kommt. Selbst der dezente Hinweis auf die unterschiedlichen Kompetenzstufen die nach Rahmenlehrplan in Brandenburg zwischen der gleichen Klassenstufe am Gym und Oberschule herrschen hat nicht viel dazu beigetragen das die Dame sich ihr Urteil noch mal anschaut.

Beitrag von „s3g4“ vom 2. Dezember 2023 17:57

Wir können also zusammenfassen. Kappa hat Unzulänglichkeiten bei Seminarpersonen miterlebt. Die meisten anderen nicht und haben eher fehlerhafte Referendare gehabt. Weil man selbst das nicht erlebt hat, kann es ja gar nicht sein, dass es im Seminar jemanden gibt, der sich unfair verhält. Es geht doch gar nicht darum alle Seminarmenschen zu diskreditieren, aber professionelle Götter sind es auch nicht.

Ich habe sowas nicht erlebt und verneine die Existenz von sowas nicht.

Beitrag von „CDL“ vom 2. Dezember 2023 18:09

 [Zitat von s3g4](#)

Wir können also zusammenfassen. Kappa hat Unzulänglichkeiten bei Seminarpersonen miterlebt. Die meisten anderen nicht und haben eher fehlerhafte Referendare gehabt. Weil man selbst das nicht erlebt hat, kann es ja gar nicht sein, dass es im Seminar jemanden gibt, der sich unfair verhält. Es geht doch gar nicht darum alle Seminarmenschen zu diskreditieren, aber professionelle Götter sind es auch nicht.

Ich habe sowas nicht erlebt und verneine die Existenz von sowas nicht.

Dass es Seminardozentinnen und -dozenten gibt, die sich unfair verhalten, die sogar relevante Grundregeln vereinzelt verletzen hat doch niemand negiert oder habe ich das überlesen? Von professionellen Göttern hat ebenfalls niemand geschrieben.

Der Begriff der „Quote“ impliziert für mich persönlich eine Vorgabe von außen, deshalb habe ich auch nachgefragt gehabt, was Kapa damit meint. Das, was er schildert finde ich bestürzend, denn auch wenn es nur Einzelfälle sind, die einen derartigen Machtmissbrauch betreiben ist jeder Einzelfall einer zu viel.

Beitrag von „Antimon“ vom 2. Dezember 2023 18:39

Ich schrieb sogar explizit, ich habe selbst eine absolut unprofessionelle Praxislehrperson erlebt. Dass dahinter irgendeine Art von "System" steckt (das implizieren Begriffe wie "Quote"), halte ich hingegen für ein Gerücht das gerne von Leuten gestreut wird, die selber angeekelt sind. Und ich persönlich habe solche "Anecker" bisher nur als mühsam erlebt und nicht halb so heroisch, wie sie sich üblicherweise selbst gerne darstellen. Schreibe ich im vollen Bewusstsein darüber, dass ich selber auch nicht ganz pflegeleicht bin.

Beitrag von „Kapa“ vom 3. Dezember 2023 02:23

Aus meiner Sicht hat hier auch niemand irgendwas kaputt geredet. Allen ist glaube ich bewusst, dass das Referendariat Möglichkeiten bietet die macht, die als Seminarleiter vorliegt, zu missbrauchen.

Ich empfinde es immer wieder nur als traurig das sofort ohne Umschweife erst mal der Regi schuld hat, zumindest bei solchen Beschreibungen. Das System funktioniert leider aber nicht die immer die Kontrolle derjenigen die maßgeblich Verantwortung haben.

Beitrag von „Moebius“ vom 3. Dezember 2023 08:10

Zitat von Kapa

Aus meiner Sicht hat hier auch niemand irgendwas kaputt geredet. Allen ist glaube ich bewusst, dass das Referendariat Möglichkeiten bietet die macht, die als Seminarleiter vorliegt, zu missbrauchen.

Diese theoretische Möglichkeit bietet das System Schule genau so.

Das System Referendariat dient unter anderem dazu, dafür zu sorgen, dass im System Schule Menschen landen, die das nicht machen, sondern sich verantwortungsvoll in ihrer Position verhalten.

Und tatsächlich gibt es in beiden Systemen aktuell eher den Druck auch Personen mit zweifelhafter Eignung im Zweifelsfall eher bestehen zu lassen.

Beitrag von „unnoetig“ vom 8. Dezember 2023 20:08

Zitat von treasure

Ganz ehrlich: das ist doch eine Message, wenn man zweimal nicht zum Examen zugelassen wird.

Dann scheint es doch erhebliche Mängel zu geben - und statt zu kämpfen, trotzdem in diesem Beruf zu arbeiten, würde ich anraten, das einfach zu lassen, die Schlappe einzustecken und anderweitig weiter zu machen. Ist zwar blöd, weil viel Zeit draufgegangen ist - aber vielleicht braucht es noch etwas Zeit, bis der Person selbst klar wird, dass sie vielleicht einfach falsch in dem Job ist und sich selbst da keinen Gefallen tut, wenn sie es weiter versucht.

Nicht jeder kann Lehrkraft sein.

Wir haben einen Referendaren bei uns, bei dem alle BETEN, dass er es nicht schafft, weil er für die SuS eine richtiggehende Qual ist.

Ich gebe dir zwar Recht, nicht jeder hat das Zeug zum Lehrer. Es gibt aber auch Fälle, wo einfach die Seminarleitung unnötig hohe Anforderungen hat. Mein Seminarleiter hat mich auch

durchfallen lassen, meine Klassen und Kollegen konnten es nicht glauben als ich ihnen mitgeteilt habe, dass ich nicht bestanden habe.. Ich gebe zu mein Unterricht war nicht perfekt, aber auch kein Grund zum Durchfall...

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 8. Dezember 2023 21:24

Zitat von unnoetig

Ich gebe zu mein Unterricht war nicht perfekt, aber auch kein Grund zum Durchfall...

Zu deinem Unterricht kann ich konkret nichts sagen, aber wie ich weiter oben schon geschildert habe, gibt es häufig Unterschiede in der Selbst- und Fremdwahrnehmung.

Beitrag von „treasure“ vom 8. Dezember 2023 21:28

Du hast mein Mitgefühl. Es ist sicher nicht einfach, dann den Kopf oben zu behalten.

Und natürlich, es GIBT auch diese Seite. Es geht auch noch fieser, wenn es zB Animositäten gibt oder sowas.

Einer meiner Profs wollte stellvertretender Direktor werden und wurde es mit null Stimmen nicht. Somit wusste er: auch die Studentenschaft hat nicht für ihn gestimmt. Gar niemand. Das haben wir alle zu spüren bekommen. Wir bekamen in den Prüfungen alle Themen, die er perfekt konnte und wurden dann wie Weihnachtsgänse ausgenommen. War super. Glücklicherweise war das nur eine völlig unwichtige Unternote. Oder Dozenten, mit denen man nicht ausgehen wollte/auf deren Avancen man mit ner hochgezogenen Augenbraue reagiert hat und die dann kalt lächelnd in den Prüfungen solche Fiesheiten geprüft haben, dass die Mitprüfer sagten "nun LASS das Mädels doch mal...". Gibts alles.

Und natürlich auch Menschen, die der Meinung sind, man sollte doch gerne in der Prüfung Unmenschliches leisten.

Trotzdem würde ich sagen, dass die meisten Fälle wirklich berechnete Fälle sind und einige sich selbst auch einfach nicht wirklich gut einschätzen.